



DREI GENERATIONEN AUF DEM HOF: PETER UND HELEN SUTER MIT SOHN MATTHIAS, SCHWIEGERTOCHTER DANIELA UND ENKELKIND TABEA.



«Emmi und die Bauern gehören zusammen»

Jürg Dummermuth aus Thörishaus (BE) und Peter Suter aus Mühlau (AG) sind mit Leib und Seele Bauern. Aus ihrer Milch wird Caffè Latte, Sbrinz AOP oder Toni Jogurt gemacht. Gute Qualität ist ihnen wichtig, darum sind sie gerne Botschafter für Emmi und die Produkte, die aus ihrer Milch hergestellt werden.

PETER UND HELEN SUTER MÜHLAU (AG)

Wer bei einem Bauernhof automatisch an ein abgelegenes, leicht verwittertes Häuschen mit verwildertem Garten und Holzscheune denkt, liegt beim «Schoren» falsch. In Mühlau, gut gelegen zwischen Zürich, Luzern und Aarau, bewirtschaften Helen und Peter Suter einen modernen Landwirtschaftsbetrieb. 125 Milchkühe sind in einem grosszügigen, hellen Laufstall untergebracht. Daneben halten sie 3900 Legehennen, und bei sechs

Kollegen aus dem Berggebiet werden die Rinder aufgezogen. Der für Schweizer Verhältnisse grosse Landwirtschaftsbetrieb ist denn auch ein Spezialfall. In einer sogenannten Betriebsgemeinschaft haben drei Bauern ihre Höfe zusammengelegt, die nun 50 Hektaren gross ist. «Mit den ursprünglich 6,6 Hektaren hätte ich nicht existieren können», sagt der 54-jährige Peter Suter. Mit 4,5 Vollzeitstellen liefern die beteiligten Bauern unter anderem jährlich rund 1,1 Millionen Liter Milch pro Jahr an Emmi. Das rechnet sich: Durch Professionalität, Effizienz und Spezialisierung können sie gut davon leben. Eine «Fabrik»

seien sie aber wegen ihrer Grösse keineswegs, betont seine Frau Helen. «Mein Mann kennt alle Kühe beim Namen.»

GEREGELTE FREIZEIT

Der Hof in Mühlau im aargauischen Freiamt liegt mitten in der Natur. Peter Suter ist glücklich hier. «Um Viertel nach vier fange ich im Stall an, das ist die schönste Zeit, weil ich allein bin und es noch ruhig ist.» Um halb sechs kommt eine zweite Person, um zu helfen. Abends um Viertel nach sechs ist Feierabend. «Die Tage sind lang, aber durch die Betriebsgemeinschaft hat man geregelte Freizeit und Ferien, was ich sehr schätze.»

ZUVERLÄSSIGER PARTNER

Er schätzt auch die Zusammenarbeit mit Emmi. «Wir sind angewiesen auf einen zuverlässigen Milchabnehmer.» Seine Frau Helen fügt nachdenklich hinzu: «Wir kennen andere Bauern, die auf ihr Milchgeld warten müs-

sen.» Emmi sei da zuverlässig. «Ich glaube, wir haben eine gute Wahl getroffen. Emmi zahlt einen überdurchschnittlichen Milchpreis und sichert uns zu, dass sie stets alle Milch abnimmt.» Zudem sei sie innovativ und stelle hochwertige Produkte aus ihrer Milch her. «Für mich ist klar: Emmi, und wir Bauern gehören zusammen. Nur wenn wir partnerschaftlich arbeiten, haben beide Erfolg.»

JÜRG UND SUSANNE DUMMERMUTH-MARSCHALL THÖRISHAUS BEI KÖNIZ (BE)

Ein Hof wie zu Gotthelfs Zeiten – wunderbare Riegelbauten, herrlicher Blumengarten. Dahinter steckt ein topmoderner Betrieb. So bezeichnet sich Jürg Dummermuth selber als «Handy-Bauern». Sein Smartphone teilt ihm über jede seiner 70 Milchkühe alles mit, was er wissen muss: Wann sie am Melkroboter das letzte Mal wie viel Milch abgegeben hat, wie viel sie gefressen hat, ob sie gesund ist, zugenommen hat, und noch vieles mehr. Der 44-Jährige lacht. Das System sei wirk-

lich praktisch. Dennoch bleiben die Handarbeit und der Kontakt zu den Tieren zentral. Auch er kennt jede Kuh beim Namen, zu jedem Tier hat er seine eigene Beziehung. Trotz Hightech.

Die moderne Technologie nützt nicht nur dem Bauern – auch die Kühe profitieren. Sie können nicht nur gemolken werden, wann sie möchten, sie dürfen auch zu jeder Tages- und Nachtzeit nach draussen auf die Weide gehen. Ein spezielles Weidetorsystem macht dies möglich.

POSITIVER STRESS

Das Leben der Bauernfamilie ist schön, aber auch schön streng. Jürg Dummermuth hat alle Hände voll zu tun mit den 75 Tieren, der Feldarbeit und der Futterproduktion. Zum Glück wohnen im Stöckli seine Schwiegereltern, die ihn vertreten können. Seine Frau Susanne ist mit Haushalt, drei Kindern, der Buchhaltung des Betriebs und einem 30-Prozent-Pensum als Lehrerin auch gut ausgelastet. Beide strahlen dennoch. «Das Schönste ist, dass wir unsere eigenen Chefs sind, dass wir vieles selber gestalten können», sagt Jürg. Seine Frau nickt: «Unser Leben ist extrem ausgefüllt, es ist ein positiver Stress.»



STRALENDE GESICHTER BEI SUSANNE UND JÜRG DUMMERMUTH, IHREN DREI KINDERN UND DEM PATENKIND.

Erfahren Sie mehr über uns:
www.emmi.ch



DIE SCHWIEGERELTERN VOR DEM STÖCKLI: RUTH UND CHRISTIAN MARSCHALL.

DEN PRODUKTEN EIN GESICHT GEBEN

Als Botschafter für Emmi haben sie sich zur Verfügung gestellt, weil sie den Produkten ein Gesicht geben wollen. «Die Leute sollen sehen, woher die Milch kommt und was aus ihr gemacht wird», sagt Susanne Dummermuth. Emmi sei ein starker, innovativer Verarbeiter, der auch an Nachhaltigkeit interessiert sei. «Auch wir Bauern waren schon immer bestrebt, unser Land so zu bearbeiten, dass auch unsere Kinder noch etwas davon haben und gesunde Nahrungsmittel für uns alle produziert werden können.»



BAUERN ALS BOTSCHAFTER

Rund 6000 Bauern liefern ihre Milch täglich an Emmi. Auch wenn in der Öffentlichkeit nicht selten heiss über den Milchpreis diskutiert wird, herrscht zwischen den Milchbauern und dem Verarbeiter eine enge Beziehung. Nicht nur, weil Emmi mehrheitlich den Milchbauern aus der Zentralschweiz gehört.

Im Online-Nachhaltigkeitsbericht von Emmi (www.emmi.com/Nachhaltigkeit > Milch) stellen aktuell rund 100 Bauern sich und ihren Betrieb vor. Zusätzlich können Konsumenten ihren Lieblingsbauern wählen:

<https://bauernbotschafter.emmi.com>